

Weltenbummler mit exquisitem Geschmack

Quadro Nuevo führen beim Oberstdorfer Musiksommer in einzigartige Klangwelten. Die Weltmusiker heben selbst einen musikalischen Spaß von Mozart auf einen neuen Gipfel.

Von Christoph Pfister

Oberstdorf Ihre Musik beweist exquisiten Geschmack: Quadro Nuevo führen mit ihrem Konzert beim Oberstdorfer Musiksommer in einzigartige, in extravagante Klangwelten. Kunstmusik und Folklore so elegant, so sinnhaft, so beflügelnd vereint. Expression der Instrumente brillant wie gefühlsbestimmt ausgelotet. Deren Klangschöpfungen im findigen, allzeit geschmackvollen Zusammenspiel zu großartigen Kunstwerken kollaboriert.

Die Vier sind selbst Jahrzehnte nach ihrer Vereinigung bekennende, neugierige Kosmopoliten. In der gesamten Bedeutungstiefe, wovon die der aktuelle Sehnsuchtsort, die ergiebigste Quelle ihrer Inspiration Brasilien ist. Ihre Kompositionen „Quadro Samba“, „Ragazzo Samba“, impulsiv, dabei mit feinen Strukturen, mit eigenwilligen Seitenthemen im trubeligen Tanz, hinter der prägenden Rhythmik. Exemplarisch für Philosophie und Spielweise der Weltmusiker.

In diesem Sinne ihre „Por una cabeza“-Interpretation: Quadro Nuevo scheucht das „edle Fohlen“ an seine Leistungsgrenze, küsst „vernarrt“ die „feurigen Lippen“ der „koketten Frau“. Herrlich ihre Annahme des Spiels mit der Doppeldeutigkeit, das Carlos Gardel (Musik) und Alfredo Le Pera (Text) in ihrem berühmten Tangolied um einen Wettsüchtigen treiben. Das Vibrandoneon, das seine Luft vom Spieler über ein Rohr, statt vom Handzug eingepulst bekommt, schmachtet affektiv, schmeichelt, flucht, lässt ein herrliches Bukett an Klangspektren verströmen.



Oft kopiert, nie erreicht: Die Weltmusiker von Quadro Nuevo zeigen ihre einzigartige Klasse beim Oberstdorfer Musiksommer. Foto: Christoph Pfister

Sanft schleichen sich die Bandkollegen ein, zu betörendem Raumklang, zu einem Soundtrack aus raffinierten Effekten, wie dem auf die Saiten des Kontrabasses geschlagenen Bogen. Facettenreiche Tonbilder, in denen man Mozart auf die Spur kommen kann: Gardel hat Anleihen bei dessen Rondo für Violine und Orchester genommen.

„Ägäis überall“ – herzlich, warme Impressionen griechischer Folklore: „Erotiko“. Über Klischeegedudel sind die Weltenbummler selbstredend erhaben, wie in den „Khaliji Steps“. Orientalische Klanggemälde, bei und mit Freunden im Irak und Ägypten erlebt,

duftend wie ein Basar, flirrend-heiß wie Wüstensand, flunkern wie die Geschichte vom fliegenden Teppich, vornehm-verwegen wie mancher Scheich. Bassist Didi Lowka glänzt in seiner Zweitbesetzung am „Kinder-Schlagzeug“ mit allerfeinster Perkussion zwischen präziser Platzierung und geheimnisumwobenem Strich auf dem Fell, kaum noch vernehmbar, knackig akzentuierend, mitreißend wie Janitscharenmusik.

Chris Gall, Komponist einiger Quadro-Stücke, könnte mit seinem Klavierspiel auf Klassikpodien nicht weniger Begeisterung sichern, wie als homogen integrier-

tes Bandmitglied. Besticht mit Improvisation aus dem Augenblick, als Claude Debussys „Clair de Lune“ in „Yorkes Guitar“ phantasienvoll improvisiert mäandert. Mulo Francel zieht mit Saxophon und Klarinette herrliche Melodielinien auf: Originell, schöpferisch aus einem schier unerschöpflichen Farbkasten, intonationssicher in allen Lagen. Ganz gelassen gießt Andreas Hinterseher den Kollegen ein solides Fundament, leiht einfallreich dem Tango seine Prägung durch das Bandoneon, bereichert am Akkordeon die Gefühlswelten, die „Coloraturen“ des Nuevo-Quadro-Sounds.

An dem hätte selbst Wolfgang Amadé „musikalischen Spaß“ gehabt, gestaunt wie das Quartett seinen Kanon mit der „Bona Nox! Bist a rechta Ox“ auf einen neuen Gipfel hebt. Als edle Jazzmen das Lehrbuch der Improvisation in eigener Klasse umsetzen. Wohliger Groove, einzigartig umspielte und verspielte Thementele. Oh, da muss mancher etablierte Jazzers seinen Hut ziehen! Da mag man so gar nicht „Gute Nacht“ sagen! Oder doch, nach einem so begeisterten Konzert. In jedem Fall „Guten Tag“ beim hoffentlich baldigen Wiederhören. Quadro Nuevo – oft kopiert, nie erreicht.